Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 55 (1995-1996)

Heft: 8: "Strafe muss sein"?

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Agenda

Daten, die zum ersten Mal publiziert werden, sind mit «neu» bezeichnet.

April

neu Freitag, 26. April 1996
Referat von Franz E. Weinert «der gute Lehrer», «die gute Lehrerin» im Spiegel der Wissenschaft
Kontaktadresse: Pädagogisches Institut der Universität Zürich, Telefon 01/257 27 53

Mai

neu bis Sonntag, 5. Mai 1996
Fotoausstellung im Schweiz. Landesmuseum, Zürich: «Ohne Arbeit»

neu Dienstag, 21. Mai 1996
Referat von Horst Rumpf «Über Unterricht aus dem Geist ästhetischer Erziehung»
Kontaktadresse: Pädagogisches Institut der Universität Zürich, Telefon 01/257 27 53

Juni

neu bis Sonntag, 2. Juni 1996
Ausstellung im Landesmuseum Zürich: «Arbeite wer kann!»

Samstag, 8. Juni 1996
2. Bündner SchülerInnen- und Jugendgesangfest in Igis-Landquart.

Samstag/Sonntag, 15./16. Juni 1996
Schweizerischer Lehrerinnen- und Lehrer-Sporttag in Chur

Mittwoch, 19. Juni 1996
Gemeinsame GV des Bündner ReallehrerInnenvereins und des Bündner SekundarlehrerInnenvereins in Landquart.
Thema: «Oberstufenreform Graubünden»

Bedürfnis nach sozialer Unterstützung

Der obige Abschnitt leitet zum letzten, zentralen sozialen Bedürfnis über, nämlich dem nach **sozialer Unterstützung**. Das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Punktes hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen – Stichwort: Teamarbeit – und die Lehrkraft als Einzelkämpferin hat sicher keine Zukunft mehr. Gleichzeitig steht der Erfüllung dieses Bedürfnisses aber auch die Unlust entgegen, sich in die Karten schauen zu lassen und als nicht genügend eingestuft zu werden (s.o. Bedürfnis nach Anerkennung und soziale Bedeutung). Des weiteren braucht es die Fähigkeit, Hilfe geben und nehmen zu können. Von ihrer Rolle her haben Lehrkräfte vielleicht eher gelernt, Hilfe zu geben, anstatt sie im Bedarfsfalle auch anzunehmen.

Von der eigenen Klasse kann die Erfüllung des Bedürfnisses nach sozialer Unterstützung nicht erwartet werden, eher sind die Kollegien hier gefordert und sie leisten in der Regel auch einen grossen Beitrag dazu, vor allem dort, wo die Zusammenarbeit nicht durch offene oder verdeckte Konflikte im LehrerInnenteam behindert wird oder eine starke Konkurrenz die Lehrkräfte in die Isolation treibt.

Im Beziehungsfeld Eltern – Lehrkräfte scheint in der letzten Zeit zunehmend eine Kollision der jeweiligen Bedürfnisse nach Unterstützung stattzufinden. Immer mehr Eltern wünschen und erwarten von der Schule die Übernahme von Erziehungsaufgaben, da sie selber nicht in der Lage oder willens sind, ihren Auftrag wahrzunehmen. Mit diesem Bedürfnis frustrieren sie die Lehrkräfte, die sich in ihre Lehrtätigkeiten zunehmend mit Erziehungsaufgaben konfrontiert sehen, die sie eigentlich bei den Eltern lokalisieren möchten. Dies kann zu einem Hin- und Herschieben führen, was sowohl für die Lehrkraft als auch für die Eltern sehr unbefriedigend wirkt. Bezüglich Schulrat und Inspektorat steht die Befriedigung des Bedürfnisses nach sozialer Unterstützung im Spannungsfeld von Kompetenz, Kontrolle und Beratung. Lehrkräfte wünschten sich Unterstützung von diesen Institutionen, sehen sich aber immer wieder damit konfrontiert, dass für eine wirkliche Unterstützung entweder die notwendige Kompetenz fehlt oder dass die unterstützende Person gleichzeitig auch kontrolliert und beurteilt.

Schlussfolgerungen

Jeder Lehrkraft sollte es bewusst sein, dass sie bestimmte soziale Bedürfnisse hat, die nicht ohne weiteres übergangen werden sollten. Dabei könnte sie auch eine Sensibilität dafür entwickeln, wie sie sich bisher verhalten hat, ob sie «sich im Auge hatte» oder ihre Bedürfnisse eher übergangen und vernachlässigt hat. Berufsunzufriedenheit, Ermüdung, Demotivation und viele andere Phänomene könnten mit einer Vernachlässigung der eigenen Bedürftigkeit im Zusammenhang stehen. Wer immer nur gibt und investiert ohne darum besorgt zu sein, auch zu bekommen, läuft Gefahr, dass seine «Batterien» nach einiger Zeit leer sind und er auf «Notprogramm» umschalten muss.

Lehrkräfte, die das Bedürfnis verspüren, ihre vielleicht belastende Beziehungssituation genauer zu analysieren, sollten sich nicht scheuen, KollegInnen oder externe Fachleute zu Rate zu ziehen. In diesem Zusammenhang kann das Angebot des Schub-Projektes des BLV wertvolle Hilfe leisten. InteressentInnen können sich über die Koordinationsstelle Schub beraten lassen. Natel 089/611 05 45, Telefax 081/51 37 37.